

Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge
Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz
Band: 181 (2013)
Heft: [4]

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischen Tradition und Mission

Gebetswoche für die Einheit der Christen blickt nach Indien

Rom. – Die Bilder des Schreckens dauerten wochenlang: Im Spätsommer 2008 tobte ein aufgepeitschter Mob im nordostindischen Bundesstaat Orissa gegen die christliche Minderheit, prügelte Menschen durch die Strassen, verwüstete Kirchen. Angeblich hatten Christen zuvor einen nationalistischen Hindu-Führer erschossen. Ein falscher Verdacht, wie bald klar wurde. Doch die Behörden wollten oder konnten ihnen nicht beistehen. Am Ende waren bei den schwersten religiösen Unruhen seit Unabhängigkeit des Landes fast 100 Christen getötet, Tausende verletzt, mehr als 50.000 vertrieben worden. An den Folgen leiden sie in Orissa bis heute.

Vom 18. bis 25. Januar nimmt die internationale Gebetswoche für die Einheit der Christen besonders die Lage der christlichen Inder in den Blick. Die jährliche Ökumene-Initiative hat ein schwieriges Feld ausgewählt und dazu umfangreiches Informationsmaterial erstellt. Da ist zum einen die Frage nach den eigenen Wurzeln, über die sich die Vertreter der mehr als 24 Millionen Christen des Subkontinents noch nicht einig sein können. Hier steht eine uralte christliche Tradition neben der westlichen Missionsgeschichte aus Kolonialzeiten. So führen sich die im Südwesten Indiens lebenden Thomaschristen auf den Apostel gleichen Namens zurück, der Indien im Jahr 54 erreicht und Gemeinden gegründet haben soll.

Zwei Drittel Katholiken

Die Syro-Malankarische und Syro-Malabarische Kirche, die dem west- und dem ostsyrischen Ritus folgen und inzwischen rund vier Millionen Mitglieder zählen, sind mit Rom uniert – dessen abendländische Verkünder freilich erst im 15. Jahrhundert mit Ankunft der Portugiesen zahlreicher und später recht erfolgreich wurden: Heute bekennen sich laut Indischer Bischofskonferenz zwei Drittel der Christen im Land zum katholischen Glauben. Die protestantische Kolonialmacht Grossbritannien, zuweilen flankiert von US-amerikanischen Missionaren, hinterliess zwar weniger kirchliche Spuren. Neben Anglikanern sind seit dem 19. Jahrhundert aber nahezu alle evangelischen Strömungen mit kleineren Gemeinschaften in Indien vertreten.

Den seit den 1980er Jahren stärker gewordenen Hindu-Fundamentalisten ist

es immer wieder gelungen, Christen vor dem Hintergrund von Armut und sozialen Spannungen als unliebsames Erbe weisser Fremdherrschaft zu brandmarken. Wut erzeugen besonders die anhaltenden Erfolge christlicher Bekehrung, die in mehreren Bundesstaaten verboten ist und der Parole "Eine Nation, eine Religion" zuwiderläuft.

Dass das Christentum in Indien wächst, liegt vor allem an Konvertiten aus den Reihen der Dalits, der "Unberühmbaren". Inzwischen stammen rund 80 Prozent der Christen aus der Gruppe der indischen Ureinwohner, die bis heute unter den Diskriminierungen des Kastensystems leiden. Obwohl fast ein Viertel der indischen Gesellschaft, leben die Dalit auf der untersten sozialen Stufe.

Hilfe für die Dalit kommt von den karitativen Einrichtungen der Kirchen. Für



Indiens Christen im Fokus der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2013

die Dalit ist die egalitäre christliche Botschaft der Nächstenliebe ein Hoffnungsträger – deshalb gilt sie fundamentalistischen Kräften als Bedrohung ihres archaischen Gesellschaftsmodells, das trotz aller Massnahmen der Zentralregierung weiter zu den ungelösten Problemen der "grössten Demokratie der Welt" gehört.

Auch ein anderes Indien

Jenseits extremistischer Gruppen berichten Kirchenführer von einem anderen, toleranteren Indien, in dem allgegenwärtige Spiritualität mit Respekt vor dem Glauben anderer einhergeht. Die landesweite Verehrung für Mutter Teresa von Kalkutta, die auch viele Hindus und Muslimen als Heilige sehen, ist dafür nur das prominenteste Beispiel. Umgekehrt gilt der Hindu Gandhi auch den Christen als Nationalheld. Der hatte bei seinen häufigen Gefängnisaufenthalten bekanntlich stets eine Bibel im Gepäck. (kipa / Bild: ctbi.org.uk)

Wettbewerb. – Der Internet-Award "Webfish" prämiiert die besten Internetseiten, die sich aktuell und kreativ mit dem christlichen Glauben beschäftigen. Die Evangelische Kirche in Deutschland und das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik haben den Preis ausgeschrieben. Bis 15. Februar können die Anbieter auf www.webfish.de ihre Seiten für den Preis anmelden. Berücksichtigt werden Seiten in deutsch und englisch. (kipa)

Ultimatum. – Der Vatikan hat den Piusbrüdern ein Ultimatum für eine Kircheneinigung gesetzt. In einem Schreiben an den Oberen der Piusbruderschaft St. Pius X. bittet Erzbischof Joseph Augustine Di Noia von der Vatikan-Kommission "Ecclesia Dei" die Traditionalisten um eine Antwort auf die vom Vatikan vorgelegten Einigungsdokumente. Von dieser hänge ab, ob es zu einer Kircheneinigung oder definitiv zu einem Schisma komme, heisst es in Rom. (kipa)

"Astro-Stopp". – Die Freidenker-Vereinigung der Schweiz fordert mit einer Online-Petition das Schweizer Radio und Fernsehen auf, die Astrologie-Sendung "Madame Etoile" aus dem Programm zu nehmen. Astrologie sei widerlegter Aberglaube, ein gebührenfinanziertes Unternehmen sollte darauf verzichten. (kipa)

Charta. – Katholisch als Markenzeichen und als Verpflichtung: Die katholischen Schulen der Schweiz haben eine Charta verabschiedet, die helfen soll, ihr Profil zu schärfen. Ziel dieser Vereinbarung ist es, "einen Lebensraum zu schaffen, in dem der Geist der Freiheit und der Liebe des Evangeliums lebendig ist", teilten die katholischen Schulen Schweiz mit. Unterstützt wird das Anliegen von der Schweizer Bischofskonferenz. (kipa)

Verurteilt. – Die katholische Kirche in Malaysia hat den Aufruf eines prominenten Islamisten zur Verbrennung von Bibeln verurteilt. Der Aufruf sei ein Testfall für die bereits 2009 von Ministerpräsident Najib Razak gestartete Kampagne zur Versöhnung der gespaltenen malaysischen Gesellschaft, sagte der Bischofskonferenzvorsitzende Paul Tan Chee Ing. (kipa)

Streit um Missbrauchsstudie schadet Kirche

Bonn. – Der Streit um die kirchliche Missbrauchsstudie in Deutschland hat einer Umfrage zufolge dem Ansehen der katholischen Kirche geschadet. 75 Prozent der Befragten äusserten die Einschätzung, die Kirche wolle eine Aufklärung des Missbrauchsskandals verhindern. Demgegenüber hat sich das allgemeine Bild von der Kirche nur bei jedem dritten Befragten verschlechtert, so die von der "Zeit"-Beilage "Christ – Welt" in Auftrag gegebene repräsentative Erhebung.

Besonders gross ist die Skepsis demnach bei über 60-Jährigen. Hier sind 82 Prozent der Meinung, die Kirche sei an einer Aufarbeitung nicht interessiert. Unter den Katholiken bescheinigen weiterhin 28 Prozent ihrer Kirche einen guten Willen; doch auch in dieser Gruppe äussern 66 Prozent Zweifel an der Aufklärungsarbeit. Bei den Protestanten beträgt der Anteil 78 Prozent, bei den Konfessionslosen 83 Prozent.

Die Deutsche Bischofskonferenz hatte im Sommer 2011 zwei Forschungsprojekte zur wissenschaftlichen Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der ka-

tholischen Kirche gestartet. Für eine der Studien war das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen unter der Leitung des Kriminologen Christian Pfeiffer zuständig. In der vergangenen Woche beendeten die Bischöfe die Zusammenarbeit wegen massiven Vertrauensverlusts gegenüber Pfeiffer. Zugleich betonten sie, die Studie mit einem neuen Partner fortsetzen zu wollen.

Der Umfrage von "Christ – Welt" zufolge sind diese Ereignisse für 16 Prozent der Befragten Anlass, über einen Kirchenaustritt nachzudenken. Mit 20 beziehungsweise 26 Prozent liegt der Wert in der Altersgruppe der 30- bis 44-Jährigen und der 45- bis 59-Jährigen besonders hoch. Als möglichen Schritt zur Wiederherstellung des Vertrauens nannten zwei Drittel der Befragten eine Akteneinsicht für Missbrauchsoffer, ähnlich wie dies für Stasi-Bespitzelte der Fall ist. Die Beauftragung eines anderen unabhängigen Forschungsinstituts hält jeder Zweite für sinnvoll, die Einrichtung einer kirchlichen Internetseite zum Thema fand bei 41 Prozent der Befragten Zustimmung. (kipa)

Haus der Religionen: Keine Bundesgelder

Bern. – Das Bundesverwaltungsgericht hat entschieden: Das Bundesamt für Kultur muss das Haus der Religionen in Bern nicht mitfinanzieren.

Die Stiftung "Haus der Religionen – Dialog der Kulturen" hatte beim Bund um eine Unterstützung in Höhe von einer Million Franken angefragt. Aus ihrer Sicht hat das Projekt "neben der friedens- und integrationsfördernden Wirkung

selbstverständlich eine wesentliche kulturelle Dimension". Das Gericht lasse ausser Acht, dass die "Gemeinschaften von fünf Weltreligionen unter einem Dach in friedlicher Koexistenz ihren Glauben ausüben werden".

Das Urteil ist definitiv, eine Rekursmöglichkeit gibt es nicht. Der 10 Millionen Franken teure Bau am Berner Europaplatz wird dennoch realisiert. (kipa)

21. Januar. – "Im Schatten der Madonna" heisst der Dokumentarfilm der beiden Einsiedler Franz Kälin und Benno Kälin, der ab sofort in der Cineboxx Einsiedeln zu sehen ist. Der Film möchte die Veränderungen des Dorfes aufgreifen, das während Jahrhunderten vom Pilgerwesen gelebt hat. Früher seien grosse Landes-Wallfahrten ins Dorf gekommen, heute seien es vermehrt Einzelpilger, und es gibt eine Afrikawallfahrt und eine Twitter-Wallfahrt.

Gipsfiguren- und Rosenkranz-Hersteller, das katholische Druckereiwesen oder der Fassmaler: Dieses heute verschwundene Pilgerhandwerk ist Gegenstand des Films. Es kommen aber auch Personen zu Wort, die in Beziehung zur Wallfahrt stehen, ob Hotelier, Jugendseelsorger oder Klosterabt Martin Werlen. Der 90-minütige Film wurde mit einem Budget von rund 80.000 Franken realisiert. (kipa)

14. Februar. – Am Valentinstag (14. Februar) findet in der katholischen Kirche Bruder Klaus in Bern zum siebten Mal eine "Segensfeier für mancherlei Liebende" statt. Paaren jeden Alters werde damit die Möglichkeit geboten, ihre Liebe unter den Segen Gottes zu stellen, heisst es in der Ankündigung. Im Rahmen der rund halbstündigen Feier sind Liebende eingeladen, sich als Paar Zeit zu nehmen und gemeinsam Zeichen zu setzen. Motto der diesjährigen Feier: "Voller Variationen ist der Klang der Liebe".

Hinweis: Donnerstag, 14. Februar, 18.30 Uhr, Kirche Bruder Klaus am Ostring 1 in Bern (beim Burgernziel). (kipa)

Zeitstriche

Militär-Rallye. – Die Lage im Norden Malis spitzt sich zu. Die französische Armee unterstützt das Land im Kampf gegen Islamisten. Als militärische Variante der Rallye Paris-Dakar sieht Zeichner Chappatte den Einsatz. (kipa)



Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
 Andrea Krogmann
 Kipa-Woche erscheint jeden Dienstag und wird von der Katholischen Internationalen Presseagentur in Zürich herausgegeben.
Kipa-Woche, Postfach 1863, 8027 Zürich
 Telefon: 044 204 17 84, Fax: 044 202 49 33,
 kipa@kipa-apic.ch, www.kipa-apic.ch
Abonnemente:
 Telefon: 026 426 48 31, Fax: 026 426 48 30
 administration@kipa-apic.ch
 Jahresabonnement: Fr. 145.30 (inkl. MWST)
 per E-Mail als PDF-Datei Fr. 70.35
 Für Zahlungen: Post-Konto 17-337-2
 Ein Nachdruck (ganz oder teilweise) in Publikationen ist honorarpflichtig und nur mit Quellenangabe möglich.

AMTLICHER TEIL

BISTUM BASEL

Priesterrat (PR) des Bistums Basel:
Amtsperiode 2013 bis 2016
 (Stand Dezember 2012)

Vorsitz:
 Generalvikar Markus Thürig

1. Gewählte Mitglieder

Bistumsregion St. Urs:
 Stefan Buchs, Vikar (neu), Basel;
 Roland Häfliger, Pfarrer (bisher), Lenzburg (AG);
 Simon Lippuner, Pfarradministrator (neu), Sins (AG)
 Felix Terrier, Pfarrer (bisher), Liestal/Aesch (BL).

Bistumsregion St. Verena:
 Raimund Obrist, Pfarrer (bisher), Welschenrohr (SO) (Nachwahl 2013);
 Agnell Rickenmann, Pfarrer (neu), Oberdorf (SO) (Nachwahl 2013).

Bistumsregion St. Viktor:
 Eduard Birrer, Pfarrer (bisher), Buttisholz (LU);
 Mario Hübscher, Pastoralraumpfarrer (neu), Zug;
 Thomas Rey, Pfarrer (neu), Cham (ZG);
 Benedikt Wey, Pfarradministrator (neu), Frauenfeld (TG).

Theologische Fakultät Luzern:
 (siehe RDL)

Domkapitel:
 Kurt Grüter, Domherr, Pfarrer (neu), Wohlen (AG).

Orden:
 P. Leonhard Sexauer OSB, Mariastein (neu), Mariastein (SO).

Bewegungen:
 Leo Rüedi, Spiritual, Seminar St. Beat (neu), Luzern.

Chapitre presbytéral du Jura:
 Br. Paul Zünd OFMCap (bisher), Luzern.

Anderssprachigen-Seelsorge:
 Kroaten: P. Gojko Zovko OFM (bisher), Bern;
 Italiener: P. Antonio Grasso CS (neu), Basel.

2. Berufene Mitglieder:

Rolf Schmid, Kaplan (neu), Luzern;
 Hanspeter Wasmer, Pfarrer (bisher), Meggen (LU).

3. Von Amtes wegen:

Thomas Ruckstuhl, Regens Seminar St. Beat, Luzern.

4. Mit beratender Stimme:

Mitglieder des Bischofsrates

Rat der Diakone und Lientheologen/-innen¹ (RDL) des Bistums Basel:

Amtsperiode 2013 bis 2016:
 (Stand Dezember 2012)

Vorsitz:
 Generalvikar Markus Thürig

1. Gewählte Mitglieder

Bistumsregion St. Urs:
 Hedy Bugmann-König, Gemeindeleiterin (bisher), Seon (AG);
 Silvia Guerra, Gemeindeleiterin (neu), Allschwil (BL);
 Hans Niggeli, Diakon, Klinikseelsorger (neu), Königsfelden (AG).

Bistumsregion St. Verena:
 Peter Sladkovic-Büchel, Gemeindeleiter ad interim (neu), Worb (BE);
 Adrian Wicki, Gemeindeleiter (bisher), Härkingen (SO);
 Stefan von Däniken-Schnellrieder, Diakon, Gemeindeleiter (bisher), Interlaken (BE).

Bistumsregion St. Viktor:
 Stefan Schmitz-Güttinger, Gemeindeleiter (neu), Hitzkirch LU (Nachwahl 2013);
 Kurt Zemp-Zihlmann, Diakon, Gemeindeleiter (bisher), Malters (LU).

Theologische Fakultät Luzern:
 Stephanie Klein, Prof., (bisher), Luzern.

2. Berufene Mitglieder:

Matthias Loretan-Baumeler, Diakon, Gemeindeleiter a.i. (bisher), Güttingen (TG);
 Janique Behmann-Blattmann, Pastoralassistentin (neu), Ittigen (BE);
 Brigitta Minich, Pastoralassistentin (neu), Brugg (AG);
 Claudia Schuler-Schwabenhaus, Pastoralassistentin (bisher), Dornach (SO).

3. Mit beratender Stimme:

Mitglieder des Bischofsrates.

¹ Diakone und Lientheologen/-innen mit Institutio und Missio.

Missio canonica

Diözesanbischof Dr. Felix Gmür erteilte die Missio canonica an:

Carmen Cattarina Baumli als Spitalseelsorgerin am Kantonsspital Olten und am Bürgerhospital Solothurn per 1. Januar 2013;
 Beat Poletti als Stellenleiter und Mitarbeiter Fachbereich Spiritualität der Fachstelle kirchliche Dienste beider Basel per 1. Januar 2013;
 Martina Gassert als Mitarbeiterin Fachbereich Bildung der Fachstelle kirchliche Dienste beider Basel per 1. Januar 2013.

Ausschreibungen

Für die neugeschaffene Koordinationsstelle im zukünftigen Pastoralraum BE 5 Berner Oberland wird auf den 1. August 2013 ein Diakon, ein Lientheologe/eine Lientheologin oder ein Katechet/eine Katechetin (KIL/RPI) als Stellenleiter/Stellenleiterin (90%) gesucht (siehe Inserat).

Für das Pflegeheim Steinhof in Luzern wird auf den 1. August 2013 ein Diakon, ein Lientheologe/eine Lientheologin als Heimseelsorger/Heimseelsorgerin (60%) gesucht (siehe Inserat).

Interessenten melden sich bitte bis zum 14. Februar 2013 beim Diözesanen Personalamt, Baselstrasse 58, 4500 Solothurn, oder per E-Mail personalamt@bistum-basel.ch

Im Herrn verschieden

Angelo Rovere, em. Pfarrer, Riehen (BS)

Der am 26. Dezember 2012 Verstorbene wurde am 24. August 1927 in Bern geboren und empfing am 29. Juni 1953 in Solothurn die Priesterweihe. Er arbeitete von 1953 bis 1962 als Vikar in der Pfarrei Dreifaltigkeit in Bern. Als Pfarr-Rektor und als Pfarrer war er von 1962 bis 1972 in der Pfarrei Heiligkreuz in Bern tätig. Er wirkte von 1973 bis 1981 als Pfarrer in Therwil (BL). Von 1982 bis 1992 war er in der Spitalseelsorge im Kanton Basel-Landschaft tätig. Zudem war er von 1976 bis 1989 Regionaldekan des Bistumskantons Basel-Landschaft und von 1978 bis 1992 Domherr des Standes Basel-Landschaft. Seinen Lebensabend verbrachte er in Basel und Riehen (BS). Die Beerdigung fand am 11. Januar 2013 in Riehen (BS) statt.

BISTUM ST. GALLEN

Freiwilliger Bildungsurlaub 2014

Priester, Diakone, Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten sowie hauptamtliche Katechetinnen und Katecheten, die 2014 Anrecht auf freiwilligen Bildungsurlaub haben und daran interessiert sind, den freiwilligen Bildungsurlaub zu beziehen, melden sich bitte bis Ende Januar 2013 bei Franz Kreissl, Leiter Amt für Pastoral und Bildung, Klosterhof 6b, 9001 St. Gallen, kreissl@bistum-stgallen.ch.

Wer seit dem Arbeitsbeginn oder seit dem letzten freiwilligen Bildungsurlaub acht Jahre im Bistum St. Gallen gearbeitet hat, hat Anrecht auf zwei Monate. Wer seit dem Arbeitsbeginn oder seit dem letzten freiwilligen Bildungsurlaub zwölf Jahre im Bistum St. Gallen gearbeitet hat, hat Anrecht auf drei Monate Bildungsurlaub. Genaueres finden Sie im Ordner «Hilfen – Regelungen – Weisungen» unter der Nummer 5.2.1.1.3. Bei Fragen wenden Sie sich bitte ebenfalls an Franz Kreissl.

ORDEN UND KONGREGATIONEN

Im Herrn verschieden

Walter Harder, Kapuziner

Br. Walter wurde am 10. April 1922 geboren und wuchs in Leuggern (AG) auf. 1942 trat er in den Kapuzinerorden ein und wurde 1948 in Solothurn zum Priester geweiht. Nach dem Lizentiat an der Universität Freiburg stellte er sich in den Dienst unserer Mission in Tanzania, wo er an der Sekundarschule in Kwiro Naturwissenschaft lehrte und zum Standard der Schule beitrug. Ausserschulisch bemühte er sich, die Leute zu effektiverer Selbstversorgung anzuleiten. 1973 kehrte er in die Schweiz zurück und ging auf Hausmission in Riehen und Basel. Er starb am 27. September 2012 im Pflegeheim Schwyz und wurde in Luzern begraben. R.I.P.

P. Oskar Egloff SMB

Oskar Egloff, geboren 29. Juni 1922, wuchs in Wettingen (AG) auf und schloss sich 1943 der Missionsgesellschaft an. 1949 empfing er

die Priesterweihe. Als Missionar im nördlichen Teil von Japan entwickelte er eine ausserordentlich rege Tätigkeit, vor allem im Aufbau der Pfarrei Ichinoseki. 1970 wurde er nach Immensee zurückberufen, wo er bis 1976 das neue Ressort für Kommunikation leitete. In den folgenden Jahren betreute er den internen Reisedienst und war auch Präses der KAB und Arbeiterseelsorger im Kanton Schwyz. Seinen Lebensabend verbrachte er in der Betreuung einer Vielzahl von Pflanzen und Blumen, womit er viele Besucher und Besucherinnen des Missionshauses erfreute. Er konnte seinen neunzigsten Geburtstag feiern und starb am 6. Dezember 2012 unerwartet an einem Herzversagen. Der Verstorbene wurde auf dem Friedhof der Missionsgesellschaft in Immensee begraben.

Portal kath.ch

Gratisinserat

Das Internetportal der Schweizer Katholiken/Katholikinnen

DOKUMENTATION PPK

PPK-Communiqué: Pluralität in der Kirche, Bildung und Interkulturelle Pastoral

Die Pastoralplanungskommission (PPK) der Schweizer Bischofskonferenz hat auf ihrer Herbst-Plenarversammlung 2012 (29./30. Oktober, Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni) zentrale Herausforderungen der Pastoral und der Pastoralplanung besprochen.

Zugehörigkeit zur Kirche und Pluralität

Die Anerkennung der Zugehörigkeit zur Kirche wird in der spätmodernen Gesellschaft zu einer neuen Herausforderung. Wie leben und begründen die Menschen ihre Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft und wie wird diese Zugehörigkeit anerkannt oder nicht? Die Religionsfreiheit und die Realität einer gleichzeitig religionspluraler und säkularer werdenden Gesellschaft haben zur Folge, dass auch die Frage der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche vermehrt konfliktträchtig wird.

Durch die Organisationsform der katholischen Kirche in der Schweiz gibt es ein nicht immer

spannungsfreies Verhältnis zweier Aspekte: einerseits die Zugehörigkeit durch die Taufe und andererseits die Mitgliedschaft in einer kirchlichen Organisation, z. B. einer staatskirchenrechtlichen Körperschaft, einer Pfarrei, eines Verbandes ... Diese modernen Organisationsformen sind für die Kirche notwendig und auch erfolgreich. Auf der Ebene der Pastoral stellt sich aber die Frage nach einer angemessenen Haltung zwischen zwei Zugängen: der Logik der Mitgliedschaft in einer Organisation und der Logik der sakramentalen religiösen Zugehörigkeit zur Kirche.

Es ist hier wesentlich, die Frage der Zugehörigkeit zur Kirche nicht primär nach Gesichtspunkten einer Organisation zu klären. Vielmehr ist pastoralen Überzeugungen der Vorrang zu geben, nach denen die Zugehörigkeit zur Kirche zuerst und grundlegend ein Geschenk darstellt. Auch von anderer Seite erscheint die Zugehörigkeit zur

Kirche mehr und mehr konfliktträchtig: Manche Kirchenvertreter verbinden die Anerkennung der Zugehörigkeit von Menschen zur Kirche an das Bestehen eines eindeutigen Bekenntnisses und an die klare Einhaltung disziplinärer Vorgaben der Kirche. Auch hier meint die PPK, dass es zentral ist, die Zugehörigkeit zur Kirche als Heilsgemeinschaft auch dann anzuerkennen, wenn es in Fragen des Glaubens, der Disziplin oder der Lebensführung eine Pluralität der Meinungen gibt.

Das pastorale Selbstverständnis der Kirche, wie es vom Zweiten Vatikanischen Konzil neu in Erinnerung gerufen wurde, verlangt eine Praxis der Anerkennung der Zugehörigkeit zur Kirche, die den Bedingungen unserer Zeit angemessen ist. Diese Praxis schliesst ein positives Verhältnis zur Pluralität im eigenen Haus ein.

Kirchenrechtliche und disziplinäre Normen stehen im Dienst der pastoralen Grunddimension der Kirche und nicht umgekehrt. Der

Vorrang der Pastoral vor dem Recht darf nicht vergessen werden. Nur so kann die Verkündigung des Evangeliums als Grundauftrag der Kirche in unserer durch Pluralität bestimmten Zeit sichtbar gemacht werden. Aus dem pastoralen Selbstverständnis der Kirche heraus verlangt Pluralität die Fähigkeit zum konstruktiven Konflikt und nicht die Praxis des Ausschlusses aus der kirchlichen Gemeinschaft. Neben dieser Grundsatzdiskussion, die vor allem eine pastoraltheologische Klärung anzielt, hat die PPK zu zwei weiteren Themenfeldern Optionen formuliert, die für die Pastoralplanung relevant sind:

Voten zu pastoralplanerischen Massnahmen im Bereich kirchlicher Bildungsangebote

Die PPK nimmt die ersten Grundentscheidungen im «Projekt Bildungsangebote» (Evaluation und Neuausrichtung kirchlicher Bildungsangebote), das von der Bischofskonferenz zusammen mit den Partnern der Mitfinanzierung durchgeführt wird, mit Zustimmung zur Kenntnis. Sie ermutigt dazu, ein Organisationsmodell

im Bereich der Bildungsangebote anzustreben, das sprachregionale und interdiözesane Kooperation ermöglicht und verstärkt. Ziel soll sein, durch vermehrte Kooperationen Effizienz- und Qualitätsgewinne in den kirchlichen Bildungsangeboten zu erreichen. Ausserdem wird der Aufbau einer Steuerungsebene begrüsst. Sie kann es ermöglichen, Bildungsangebote nach neuen gesellschaftlichen und pastoralen Erfordernissen

zu restrukturieren. Dazu betont die PPK auch die Notwendigkeit fortlaufender Aktualisierungen von Berufsbildern, die im Rahmen einer Restrukturierung der PPK mehr Gewicht erhalten soll.

Schritte auf dem Weg zu einer interkulturell handlungsfähigen Pastoral in der Schweiz

Die PPK befasst sich seit einiger Zeit mit der Frage einer Verbes-

serung pastoraler Strukturen, die den Herausforderungen der multikulturellen Kirche und Gesellschaft mehr entsprechen und als interkulturelle Pastoral mehr Gewicht bekommen müssen. Auf der Grundlage eines Referats von Frau Irma Endres (Institut für Kommunikation und Führung an der Universität Luzern) wurden verschiedene Modelle interkulturell bzw. transkulturell arbeitender Institutionen (Profit-

und Non-Profit-Organisationen) diskutiert. Die PPK spricht sich dafür aus, die Herausforderung durch die kulturelle Vielfalt in der katholischen Kirche in der Schweiz als Querschnittsaufgabe der Pastoral zu sehen. Dazu wird sie konkrete Strukturvorschläge vorlegen.

Bern 19. November 2012
Leitungsausschuss der PPK

BUCH-TIPP

Trotz unerfüllten Wünschen erfüllt leben!

Hildegard Aepli: *Single – und wie?! Erfülltes Leben mit unerfüllten Wünschen.* (Echter Verlag) Würzburg 2012, 80 S.

Kein Zweifel, die Single-Lebensform hat in der Gegenwart an Bedeutung und Häufigkeit zugenommen. In Grossstädten gibt es über fünfzig Prozent Single-Haushalte. In Pfarreien haben Priester nur noch etwa zu einem Drittel eine Haushälterin. Bekannt sind die Erfahrungen als Single: Abends nach Hause kommen, ohne erwartet, anerkannt und wertgeschätzt zu werden; Schwierigkeiten, den Sonntagnachmittag und die Ferien sinnvoll zu organisieren; allein zu essen, krank zu sein, allein zu beten usw. Hat der Jahwist da nicht die Erfahrung schon vor bald dreitausend Jahren auf den Punkt gebracht, als er feststellte: «Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt» (Gen 2,18)? – Und die Frage drängt sich auf: Heisst «Single-Sein» auch beziehungslos leben? In ihrem neuen Bändchen der «Ignatianischen Impulse»

schreibt Hildegard Aepli gegen solche und ähnliche Äusserungen an. Die geistliche Begleiterin und Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen – auch als Jerusalemilgerin bekannt – ist davon überzeugt, dass die Single-Lebensform Menschen nicht unbedingt frustrieren muss, sondern dass sie trotz unerfüllter Wünsche ein durchaus erfülltes, zufriedenes Leben ermöglichen kann. Dieses Leben eröffnet andere Freiheiten und Möglichkeiten. Voraussetzung ist allerdings, dass Singles ihr Leben geistlich füllen, aktiv kulturell gestalten und Einsamkeit als Chance wahrnehmen. «Es ist eine grosse Herausforderung, die Freizeit, die Ferien und Festtage so zu gestalten, dass Rückzug und Gemeinschaft sich ergänzen und tragen» (S. 15). Eminente Stichworte der Autorin sind: Entwicklung und Wachstum. – Das originelle und tiefschürfende Büchlein gliedert sich in sechs Teile, die alle von existenziellen Impulsübungen, literarischen Texten und ignatianischen Gedanken angereichert sind:

a) Beschreibung der Single-Lebensform «zwischen Stuhl und Bank», gemeint ist ein Provisorium – sozusagen zwischen zwei Beziehungen, auf der Suche nach einem neuen Partner/einer neuen Partnerin oder nicht mehr auf der Suche!

b) Die Vision einer neuen Lebensform, gemeint ist die Möglichkeit, «dass mein Leben seine Entfaltung nicht durch Partnerschaft und eigene Familie finden könnte» (S. 21), sondern als bejahtes Allein-Stehen und gleichzeitig in neu erlebter Beziehung zu Gott gelingt. Hier sind aufschlussreiche Überlegungen zum «Umgang mit Leiblichkeit und Sexualität» (23) zu lesen, nämlich «das Eingeständnis, sich als bedürftiger Mensch wahrzunehmen, als Mensch mit Wünschen, als Wesen mit ungestillten Bedürfnissen, mit unerfüllter Sehnsucht» (23). Fruchtbarkeit der Allein-Stehenden wird sozial neu definiert, statt auf Biologie reduziert. Sie kann auch als geistliches Leben mit Exerzitien gestaltet und durch Gespräche der seelsorglichen Begleitung erlebt werden.

c) Das dritte Kapitel wirft einen Blick auf das Modell Jesu und dessen Umgang mit Menschen: «Sein

ganzes Leben, seine ganze Hingabe wird nur aus seiner Gottbezogenheit verstehbar» (31). Anhand biblischer Texte wird Jesus als Deutehorizont aufgewiesen – lebendig und kraftvoll!

d) Kapitel vier thematisiert das Single-Dasein als geistlichen Weg, erfüllt von sinnmachenden Beziehungen zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zu Gott. Das Bittere der Einsamkeit kann sich wandeln in schöpferisches zufriedenes Dasein, vielleicht auch in Solidarität mit anderen Personen, die aus welchen Gründen auch immer allein sind. Wenn alle Sicherheiten preisgegeben werden, kann eine neue, andere Gewissheit gefunden werden.

Die beiden letzten Abschnitte e) und f) des wertvollen Büchleins fokussieren das Interesse nochmals auf biblische Aussagen zum Thema und stellen eine Reihe von Fragen zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema.

Im Anhang finden sich Gebetsimpulse und Hinweise für Leibübungen und zum «Gebet der liebenden Aufmerksamkeit». Das lebensbezogene, realistische Werkbuch mit vielen innovativen Gedanken verdient Beachtung!

Stephan Leimgruber



KLOSTER RICKENBACH
vereinfachen • vertiefen • versöhnen

Endlich ...

entschleunigen, aufatmen, Kraft schöpfen,
sich neu ausrichten ... individuell oder im Rahmen
einer begleiteten AUSZEIT ...



Tel. +41 (0)41 932 12 00
www.kloster-rickenbach.ch

**Autorin und Autoren
dieser Nummer**

Willi Bühler

Obergütschstr. 32e, 6003 Luzern

buehlerpeter@hispeed.ch

Christiane Faschon

Nollenstrasse 3, 8572 Berg

info@agck.ch

Prof. Dr. Stephan Leimgruber

Geschwister-Scholl-Platz 1

D-80539 München

leimgruber@kaththeol.uni-

muenchen.de

Prof. Dr. Robert Vorholt

Universität Luzern, Postfach 4466,

6002 Luzern

Robert.Vorholt@unilu.ch

Dr. Rolf Weibel

Wächselacher 24, 6370 Stans

dr.rolf.weibel@bluewin.ch

**Schweizerische
Kirchenzeitung**Fachzeitschrift für Theologie
und SeelsorgeAmtliches Organ der Bistümer
Basel, Chur, St. Gallen, Lausanne-
Genf-Freiburg und Sitten**Redaktion**

Maihofstrasse 76

Postfach, 6002 Luzern

Telefon 041 429 53 27

E-Mail skzredaktion@lzmedien.ch

www.kirchenzeitung.ch

Redaktionsleiter

Dr. Urban Fink-Wagner EMBA

Redaktionskommission

Prof. Dr. Adrian Loretan (Luzern)

P. Dr. Berchtold Müller (Engelberg)

Pfr. Heinz Angehrn (Abtwil)

Herausgeberkommission

GV Dr. Markus Thürig (Solothurn)

Pfr. Luzius Huber (Wädenswil)

Pfr. Dr. P. Victor Buner (Amden)

Stellen-Inserate

Telefon 041 767 79 03

E-Mail skzinserate@lzfachverlag.ch

Kommerzielle Inserate

Telefon 041 370 38 83

E-Mail hj.ottenbacher@gmx.net

Abonnemente

Telefon 041 767 79 10

E-Mail skzabo@lzfachverlag.ch

Abonnementspreise

Jährlich Schweiz: Fr. 153.–

Ausland zuzüglich Versandkosten

Studentenabo Schweiz: Fr. 89.–

Redaktionsschluss und Schluss der Inseraten-
annahme: Freitag der Vorwoche, 12.00 Uhr.**Kipa-Woche als SKZ-Beilage**

Redaktionelle Verantwortung:

Redaktion Kipa, Bederstrasse 76

Postfach, 8027 Zürich

E-Mail kipa@kipa-apic.ch

Katholische Kirchgemeinde SchwyzInfolge Pensionierung einer langjährigen Mitarbei-
terin suchen wir für die Pfarrei Ibach mit rund 3700
Katholiken per 1. Mai 2013 oder nach Vereinbarung
eine/einen**Pastoralassistentin/Pastoral-
assistenten oder Diakon
(im Pensum von 100%)**Wir wünschen uns eine kontaktfreudige und inno-
vative Persönlichkeit mit der Fähigkeit, im Pfarrei-
team folgende Aufgaben wahrzunehmen:

- Mitarbeit in der Pfarreiseelsorge
- Gestaltung von Gottesdiensten
- Mitarbeit im Pfarreiteam und im Seelsorgerat

Wir erwarten von Ihnen

- Eine abgeschlossene theologische Ausbildung
- Erfahrung im Pfarreibereich
- Eine offene theologische Grundhaltung
- Aufgeschlossene, engagierte Persönlichkeit
- Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz
- Selbständiges, zuverlässiges Arbeiten und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Wir bieten Ihnen

- Eine abwechslungsreiche und interessante Tätig-
keit mit Raum für eigene Ideen
- Unterstützung von einem motivierten Team
- Engagierte Freiwillige in verschiedenen Vereinen
und Gruppen
- Gute Infrastruktur und zeitgemässe Anstellungs-
bedingungen nach Reglement der Kirchgemein-
de Schwyz

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne

Generalvikar Martin Kopp, Kloster Ingenbohl

6440 Brunnen, Telefon 041 660 36 82

Roland Seeliger, Sekretariat

Kirchgemeinde Schwyz, Telefon 041 810 28 63

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen
Unterlagen richten Sie bitte bis zum 15. Februar 2013
an: Kirchgemeinde Schwyz, Sekretariat, z.H. Herrn
Roland Seeliger, Herrengasse 22, 6430 Schwyz.**Sind Sie unser neuer Herr Pfarrer
(80–100% mit Religionsunterricht) mit
Freude und Herz ab 1. August 2013?**Unsere Pfarrei umfasst ca. 4000 Gläubige, welche
in den Dörfern Näfels, Näfels-Berg, Mollis, Filzbach,
Obstalden und Mühlehorn wohnen. Alle im Gemeinde-
gebiet von Glarus Nord.**Was erwartet Sie?**

- ein motiviertes Katechetenteam
- ein gut funktionierendes Pfarreisekretariat
- ein aufgestellter Vikar
- ein aktiver Pfarreirat
- eine fröhliche Ministrantengruppe
- ein umsichtiger Kirchenrat
- natürlich viele Gläubige jeden Alters und vieles
mehr

Was bieten wir an?

- gut ausgebautes, grosses Pfarrhaus
- schöne Landschaft, eingebettet in die Berge
- Besoldung gemäss Besoldungsverordnung der
Kirchgemeinde Näfels
- Homepage: www.kathglarus.ch

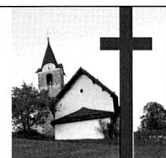
Haben wir Ihr Interesse geweckt?Melden Sie sich bei Generalvikar Dr. Josef Annen,
Telefon 044 266 12 66, oder schriftlich bei
Daniela Gallati, Haltli 14, 8752 Näfels.

IM – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk

MI – Œuvre catholique suisse de solidarité

MI – Opera cattolica svizzera di solidarietà

MI – Ovrva catolica svizra da solidaritad

**Über das eigene Leben hinaus wirken**Wenn Sie die IM in Ihrem Testament berücksichtigen,
unterstützen Sie den Kirchenerhalt, bedürftige Seelsorger
oder die Seelsorge. Damit die Solidarität lebt.Broschüre bestellen: Tel. 041 710 15 01,
info@im-solidaritaet.ch, www.im-solidaritaet.ch

KATH.
KIRCHGEMEINDE
HORW



Horw ist eine lebendige Vorortsgemeinde von Luzern, mitten im Naherholungsgebiet zwischen Vierwaldstättersee und Pilatus. In diesem attraktiven Umfeld lebt und wirkt der Pastoralraum Horw. Zu diesem Pastoralraum gehören Horw, Kastanienbaum und St. Niklausen. Wir sind ein aktiver Pastoralraum mit vielen jungen Familien und insgesamt gut 8000 Angehörigen.

Zur Verstärkung unseres Seelsorgeteams suchen wir auf Sommer 2013 oder nach Vereinbarung einen/eine

Religionspädagogen/ Jugendseelsorger oder Religionspädagogin/ Jugendseelsorgerin (ca. 70%)

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Präsesamt Jungwacht
- Co-Leitung Firmprojekt (Firmung 17+)
- Religionsunterricht auf der Primar- und Sekundarstufe
- Gemeindekatechese (z. B. Versöhnungsweg und gottesdienstliche Feiern)
- Mitarbeit im Seelsorgeteam, Katechetenteam und Dekanat

Wir erwarten von Ihnen:

- abgeschlossene Ausbildung als Religionspädagoge/Religionspädagogin mit Schwerpunkt kirchliche Jugendarbeit
- Selbständigkeit und Begeisterungsfähigkeit
- Freude an der Begleitung von Kindern und Jugendlichen und an der Zusammenarbeit mit unseren vielen Ehrenamtlichen und Freiwilligen
- Bereitschaft, mit dem Seelsorgeteam und den Menschen im Pastoralraum zusammenzuarbeiten
- positive Einstellung zur Kirche

Wir bieten Ihnen:

- ein motiviertes Seelsorgeteam
- Büro mit moderner Infrastruktur
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Sie haben Interesse?

Für Fragen steht Ihnen Romeo Zanini, Diakon und Pastoralraumleiter, Telefon 041 349 00 60 oder E-Mail romeo.zanini@kathhorw.ch, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen senden Sie bitte an das Personalamt des Bistums Basel, Baselstrasse 58, 4501 Solothurn, und eine Kopie an Heiner Furrer, Kirchenrat, Ressort Personelles, Sonnsyterain 7, 6048 Horw.

KATH.
KIRCHGEMEINDE
HORW



Horw ist eine lebendige Vorortsgemeinde von Luzern, mitten im Naherholungsgebiet zwischen Vierwaldstättersee und Pilatus. In diesem attraktiven Umfeld lebt und wirkt der Pastoralraum Horw. Zu diesem Pastoralraum gehören Horw, Kastanienbaum und St. Niklausen. Wir sind ein aktiver Pastoralraum mit vielen jungen Familien und insgesamt gut 8000 Angehörigen.

Zur Verstärkung unseres Seelsorgeteams suchen wir auf Sommer 2013 oder nach Vereinbarung einen/eine

Mitarbeiter/Mitarbeiterin im kirchlichen Sozialdienst (65%)

Wir wünschen uns einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin für folgende

Aufgaben:

- Beratung und Unterstützung von Hilfe- und Ratsuchenden in allen Lebensbereichen
- Leiten und Begleiten von Freiwilligen-Gruppen (Koordination der Freiwilligenarbeit)
- Beratung der Mitarbeitenden im Pastoralraum
- Mitarbeit im Seelsorgeteam und im Pastoralraumrat
- Zusammenarbeit mit kirchlichen und politischen Sozialstellen

Wir erwarten:

- Abschluss einer Fachhochschule für Soziale Arbeit oder vergleichbaren Abschluss
- eine gewinnbringende und belastbare Persönlichkeit
- eine Person mit lebendigem Glauben und einer konstruktiven Einstellung zur katholischen Kirche
- Team- und Integrationsfähigkeit
- Geschick und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Mitmenschen

Sie finden bei uns:

- ein aufgeschlossenes Seelsorgeteam
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit und Raum für eigene Initiativen
- einen modernen Arbeitsplatz mit entsprechender Infrastruktur
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Romeo Zanini, Diakon und Pastoralraumleiter, Telefon 041 349 00 60 oder E-Mail romeo.zanini@kathhorw.ch.

Ihre Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen senden Sie bitte an Heiner Furrer, Kirchenrat, Ressort Personelles, Sonnsyterain 7, 6048 Horw.



Infolge Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir für die Pfarreien Maria Geburt, Neuheim, und Johannes der Täufer, Menzingen, im Pastoralraum Zug Berg auf den 1. August 2013

eine Pastoralassistentin/ einen Pastoralassistenten oder einen Diakon (100%)

Zu Ihren Aufgabenbereichen gehören:

- Bezugsperson für die Pfarrei Neuheim
- Stellvertretung des Gemeindeleiters Menzingen-Neuheim
- Wortgottesfeiern, Predigtendienst, Beerdigungen und weitere pastorale Tätigkeiten
- Zusammenarbeit im Pastoralraum Zug Berg
- Erteilen von 2 bis 4 Wochenstunden Religionsunterricht
- Mitarbeit Firmweg 16+
- Leitung von Pfarreiprojekten

Sie

- haben eine abgeschlossene theologische Ausbildung und die Berufseinführung im Bistum Basel hinter sich
- sind offen für Menschen, die nach Tiefe und Halt im Glauben suchen
- bemühen sich, authentisch Christ/Christin zu sein
- haben Freude am Leiten und Organisieren

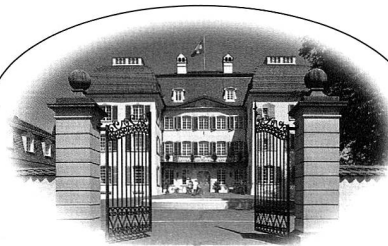
Wir

- sind zwei überschaubare Pfarreien mit vielfältigen Gruppen aus allen Altersschichten
- sind ein aufgeschlossenes Seelsorgeteam, das von engagierten Pfarrei- und Kirchenräten unterstützt wird
- bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und eine angemessene Infrastruktur

Wenn Sie mehr über uns wissen möchten, erhalten Sie auf unseren Homepages (www.pfarrei-neuheim.ch und www.pfarrei-menzingen.ch) einen Einblick ins Leben unserer eher kleineren Pfarreien im Zuger Berggebiet. Der Gemeindeleiter von Menzingen, Martin Gadiant (Telefon G: 041 757 00 80, E-Mail martin.gadiant@pfarrei-menzingen.ch) oder Frau Anna Utiger, Personalverantwortliche des Kirchenrates Neuheim (Telefon P: 041 755 33 12 oder E-Mail leoundanna.utiger@datazug.ch) stehen Ihnen gerne für weitere Fragen oder ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis Mitte Februar 2013 an das Personalamt des Bistums Basel, Baselstrasse 58, 4501 Solothurn, sowie eine Kopie an den Kirchenrat Neuheim, Frau Anna Utiger, Maiackerstrasse 29, 6345 Neuheim.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!



STEIN
HOF

STEINHOF Pflegeheim
Eine Institution der Barmherzigen Brüder
von Maria-Hilf

Der Steinhof in Luzern ist eine der führenden Pflegeeinrichtungen in der Region. Getragen vom christlichen Menschenbild und einer biblisch begründeten Ethik handeln wir nach dem Leitwort «Wir pflegen die Menschlichkeit!»

Weitere Informationen zum Steinhof finden Sie unter:
www.steinhof-pflegeheim.ch

Für die seelsorgerische Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner suchen wir eine/einen

Heimseelsorgerin / Heimseelsorger (60%)

Ihr Aufgabenbereich:

Die zentrale Aufgabe besteht in der seelsorgerischen Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner, für die der Steinhof der Lebensmittelpunkt ist. Mit Elan können Sie hier neue Ideen verwirklichen. Sie geben der Seelsorge im Steinhof ein menschliches Profil und binden Personal, Angehörige und die Brüdergemeinschaft in ihre Arbeit mit ein. Ihre christliche Wertorientierung können Sie formulieren, pädagogisch vermitteln und in allen professionellen Feldern erkennbar und spürbar werden lassen. Sie arbeiten eng mit dem Seelsorgeteam der Pfarrei St. Paul und mit den anderen Seelsorger/innen im Pastoralraum Stadt Luzern zusammen. Ebenfalls sind Sie verantwortlich für die Gestaltung der Gottesdienste in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder.

Wir bieten Ihnen:

- einen grossen Gestaltungsraum
- die Unterstützung durch den Heimleiter und eine enge Kooperation mit der Brüdergemeinschaft
- Möglichkeit zur Fortbildung (der Steinhof ist eine anerkannte und geschätzte Institution, für die kreative Entfaltungsmöglichkeiten und entsprechende Fortbildungen selbstverständlich sind.)
- Die Entlohnung entspricht den Ansätzen der röm.-kath. Kirchgemeinde der Stadt Luzern

Wir erwarten von Ihnen:

- Sie haben Erfahrungen als Diakon oder Laientheologe/in in der Pfarreipastoral
- Sie berücksichtigen die Spiritualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner als substantielles Element menschlichen Lebens
- Sie tragen die Verantwortung für die Gestaltung der Gottesdienste in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder
- Sie sind bereit, an der Entwicklung der ethischen Leitlinien des Hauses in Würdigung der Kultur der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf mit zu arbeiten

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Bruder Timotheus Sonnenschein, Tel. 041 319 60 00
Mail: bruder.timotheus@steinhof-pflegeheim.ch

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis am 15. März 2013 an:

Bischöfliches Ordinariat, Abteilung Personal, Baselstrasse 58,
Postfach 216, 4501 Solothurn

Pflegeheim STEINHOF

Steinhofstrasse 10
6005 Luzern
Tel. 041 319 60 00



Der **Pastoralraum Bern Oberland**, der am 24. August 2013 formell errichtet wird, umfasst sieben Pfarreien und anderssprachige Gemeinschaften in einer wirtschaftlich aufgeschlossenen und touristisch bekannten weitläufigen Region.

Unser **Pastoralraumkonzept** sieht vor, dass wie bisher die Nahraumseelsorge in den Pfarreien geschieht. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit unter den Pfarreien und anderssprachigen Gemeinschaften konzeptionell und organisatorisch gestärkt werden. Neu werden ausgewählte Projekte, bestimmte Anlässe und gewisse Aufgabenbereiche verbindlich auf Ebene Pastoralraum verantwortet.

Um diese Vorhaben umsetzen zu können, schafft der zukünftige Pastoralraum BE 5 Bern Oberland eine **Koordinationsstelle** mit Sitz in Thun. Für diese Stelle suchen wir ab dem 1. August 2013 (oder nach Vereinbarung) einen Diakon, einen Laientheologen/eine Laientheologin oder einen Katecheten/eine Katechetin (KIL/RPI) als

Stellenleiter/Stellenleiterin (90%)

Aufgaben:

Sie stehen im regelmässigen Kontakt zum Pastoralraum-pfarrer und zum Pastoralraumteam.

Sie bearbeiten – je nach Vorgabe des Pastoralraumpfarrers – pastorale (Kern-)Aufgaben konzeptionell und betreuen sie bis zur Ausführung.

Sie beschäftigen sich mit Leitungs- wie mit Koordinationsaufgaben.

Sie nehmen wahr, welche Anliegen im Pastoralraum aktuell sind.

Sie bringen Ihre Erfahrungen und Begabungen ein, damit die Koordinationsstelle zusammen mit dem Pastoralraumpfarrer und dem Pastoralraumteam aufgebaut werden kann und ihr Profil findet.

Unsere Erwartungen:

Als Seelsorger/Seelsorgerin oder als Katechet/Katechetin (KIL/RPI) haben Sie fundierte pastorale Erfahrung.

Sie freuen sich darauf, der neu geschaffenen Koordinationsstelle Gestalt und Gesicht zu geben.

Sie sind bereit, sich auf den Prozess eines gelebten Pastoralraums einzulassen.

Sie können gut und selbständig konzeptionelle pastorale Arbeiten erledigen.

Sie haben Freude am Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen.

Sie schätzen die regelmässigen Kontakte mit den Seelsorgern/Seelsorgerinnen, den staatskirchenrechtlichen Behörden und Gremien wie auch mit den zahlreichen freiwillig Engagierten im Pastoralraum.

Unser Angebot:

Das Pastoralraumkonzept, eine detaillierte Aufgabenbeschreibung der Stelle sowie weitere mündliche Auskünfte erhalten Sie gerne von

Pfarrer Thomas Müller, design. Pastoralraumpfarrer
3780 Gstaad, 033 744 11 41 – tmueller.pfr@bluewin.ch

Die Besoldung richtet sich nach den Richtlinien des Kantons Bern für die kirchlichen Mitarbeitenden mit einer bischöflichen missio canonica.

Die Verantwortlichen des Pastoralraums Bern Oberland unterstützen Sie beim Aufbau der Stelle mit voller Kraft.

Wir freuen uns, wenn Sie uns kontaktieren.

Ihre **Bewerbung** senden Sie bitte bis 14. Februar 2013 an: Bischöfliches Ordinariat, Abteilung Personal, Baselstrasse 58, Postfach 216, 4501 Solothurn.

SeelsorgeEinheit Gäbris



Pauluspfarrei **Speicher Trogen Wald**
Pfarrei **Teufen Bühler Stein**
Pfarrei St. Michael **Gais**

Wir sind eine mittelgrosse, lebendige Seelsorgeeinheit mit 2200 Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern in der Pauluspfarrei Speicher-Trogen-Wald.

Das heisst:

- Menschen jeden Alters, die das Leben & Feiern der Pfarrei gestalten
- monatliche Wortgottesfeiern durch Pfarreimitglieder
- Firmung ab 18 seit vielen Jahren
- Taufweg für Taufeltern
- Ökumenischer Religionsunterricht
- Immer wieder neue Schritte im ökumenischen Miteinander
- Auf dem Weg zu Formen heutiger Spiritualität
- Versuch, Frauen/Mädchen- und Männer/Bubenarbeit
- Moderne, vielseitig zu gestaltende Kirche mit Stühlen
- 365 Tage offene Räume
- Appenzellerlandschaft über dem Nebel

Wenn Sie diese Stichworte ansprechen, sind Sie vielleicht die richtige Person, um unser Seelsorgeteam zu ergänzen. Wir suchen per August 2013 durch die Pensenreduktion unseres priesterlichen Mitarbeiter

eine Seelsorgerin / einen Seelsorger (80 – 100 %)

welche mit Freude und Engagement den eingeschlagenen Weg der Pfarrei mit dem Seelsorgeteam, den Räten und vielen engagierten Freiwilligen gestalten möchte.

Als Seelsorgebereiche erwartet Sie vor allem:

- Gestalten von Sonntags- und Schülertagesdiensten
- Hinführen zu Glauben im Religionsunterricht
- Begleitung der Kinder und deren Eltern auf dem Versöhnungs- und Kommunionweg
- Weiterführen der Familienpastoral
- Mitgestaltung der Erwachsenenbildung
- Seelsorgerliche Begleitung
- Zusammenarbeit im Seelsorgeteam und in der SeelsorgeEinheit Gäbris

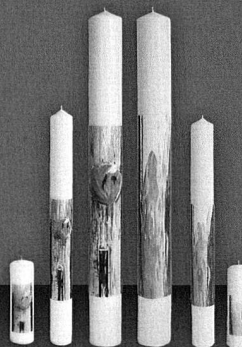
Informationen erteilen Ihnen gerne:

- Die Pfarreibeauftragte in Speicher: Rosmarie Wiesli
Tel. 071 344 26 56, Mail: rosmarie.wiesli@gmx.ch
- Der priesterliche Mitarbeiter: Josef Manser, Tel: 071 344 12 74

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 28. Februar an:

Alfons Angehrn, Bereichsleitung Personelles
Hauptstrasse 26, 9053 Teufen AR, Tel. P 071 333 34 58

HERZOG Kerzen AG Pilatusstrasse 34 6210 Sursee
Telefon 041 921 10 38 Fax 041 921 82 24
info@herzogkerzen.ch www.herzogkerzen.ch



- > Osterkerzen
- > Heimosterkerzen
- > Altarkerzen
- > Zubehör

Bestellen Sie unseren
Produktkatalog.

HERZOG Kerzen
erwärmen Herzen!

HERZOG
KERZEN

SeelsorgeEinheit Gäbris



Pauluspfarrei **Speicher Trogen Wald**
Pfarrei **Teufen Bühler Stein**
Pfarrei St. Michael **Gais**

Wir sind eine mittelgrosse, lebendige Seelsorgeeinheit mit 3000 Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern in der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein. Wir suchen per 1. August 2013 oder nach Vereinbarung

eine Pastoralassistentin / einen Pastoralassistenten (80–100 %) mit Schwerpunkt im Pfarreiteil Bühler AR

Ihre Aufgabenbereiche sind

- Allgemeine Pfarrei- und Einzelseelsorge (Liturgiegestaltung, Krankenseelsorge) in der Seelsorgeeinheit Gäbris in Zusammenarbeit mit dem Pfarreibeauftragten
- Mitarbeit im Seelsorgeteam Teufen-Bühler-Stein
- Kasualien und Mitarbeit in der Liturgie
- Networking im Pfarreiteil Bühler
- Erteilung von Religionsunterricht
- Oekumenische Zusammenarbeit

Sie bringen mit

- Abschluss in Theologie
- Offenheit und Freude im Aufbau der Pfarreiarbeit
- Selbständiges Arbeiten
- Teamorientierte und kommunikative Persönlichkeit
- Erfahrung

Wir bieten Ihnen

- Dynamische Zusammenarbeit in aufgestelltem Team
- Büro und zeitgemässe Infrastruktur
- Die Möglichkeit, als Ansprechperson die Vernetzung in der Pfarrei aufzubauen
- Besoldung nach den Richtlinien des Bistums St. Gallen

Informationen erteilt Ihnen gerne:

Der Pfarreibeauftragte in Teufen:
Stefan Staub, Kath. Pfarramt, 9053 Teufen AR
Tel. 071 333 13 52, Mail: stefan.staub@kath-teufen.ch
Oder weitere Infos: www.seelsorgeeinheitgaebris.ch

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte bis 28. Feb an:
Alfons Angehrn, Bereichsleitung Personelles
Hauptstrasse 26, 9053 Teufen AR

SeelsorgeEinheit Gäbris



Pauluspfarrei **Speicher Trogen Wald**
Pfarrei **Teufen Bühler Stein**
Pfarrei St. Michael **Gais**

Wir sind eine mittelgrosse, lebendige Seelsorgeeinheit mit 3000 Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern in der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein. Wir suchen per 1. August 2013 oder nach Vereinbarung

Religionspädagogin / Religionspädagoge RPI/KIL (60–80 %)

Ihre Aufgabenbereiche

- Erteilen von ökumenischem Religionsunterricht (Mittel-Oberstufe)
- Schulische Projektarbeit
- Mitarbeit im Seelsorgeteam
- Gestaltung von Familiengottesdiensten
- Koordination RU im Rotbachtal
- Zusammenarbeit mit Lehrpersonen
- Mitarbeit im Firmung 18+ Team
- Betreuung Projekt «Sternsinger»

Sie bringen mit

- Religionspädagogischer Abschluss RPI/KIL oder gleichwertige Ausbildung
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Fähigkeit zum selbständigen, kreativen Arbeiten

Wir bieten Ihnen

- Dynamische Zusammenarbeit in aufgestelltem Team
- Die Möglichkeit, Ihre Kreativität zu leben
- Eine gut aufgebaute Schul- und Jugendseelsorge
- Besoldung nach den Richtlinien des Bistums St. Gallen

Informationen erteilt Ihnen gerne:

- Der Pfarreibeauftragte in Teufen:
Stefan Staub, Kath. Pfarramt, 9053 Teufen AR
Tel. 071 333 13 52; Mail: stefan.staub@kath-teufen.ch
- Oder weitere Infos auf der Homepage:
www.seelsorgeeinheitgaebris.ch

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 28. Februar an:
Alfons Angehrn, Bereichsleitung Personelles
Hauptstrasse 26, 9053 Teufen AR, Tel. P 071 333 34 58

Priester, Deutschschweizer, pensioniert, übernimmt Gottesdienst-Aushilfen

ab sofort. SZ, ZH, AG, GL, SG.
079 639 18 51, SMS

Helfen Sie mit

...Frauenprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika zu unterstützen.
Postkonto **60-21609-0**



SKF

Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF
Burgerstrasse 17, 6000 Luzern 7
Tel 041-226 02 25, www.frauenbund.ch

Gratisinserat



Mein eigenes Exemplar
skzabo@lzfachverlag.ch

Opferlichte EREMITA



Gut, schön, preiswert.

Coupon für Gratismuster

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an:
Lienert-Kerzen AG
8840 Einsiedeln

LIENERT KERZEN

101

AZA 6002 LUZERN

8702 / 101

Abtei

Kloster

8840 Einsiedeln

SKZ 4 24. I. 2013